

A N F R A G E Jörg Mäder (GLP, Opfikon), Denise Wahlen (GLP, Zürich) und Michael Zeugin (GLP, Winterthur)

betreffend Einsatz von LED-Lampen in der Strassenbeleuchtung

Lichtemittierende Dioden, kurz LED, haben sich in den letzten Jahren von einem Nischenprodukt zu einem gewichtigen Faktor im Bereich Beleuchtung entwickelt und auch für die nächsten Jahre sind weitere Fortschritte und neue Anwendungsbereiche absehbar. LED zeichnen sich durch geringen Verbrauch, minimalen Wartungsaufwand und kleine, flexible Bauweise aus. Zudem verursachen sie weniger Lichtverschmutzung durch punktgenaues Beleuchten und geringere UV-Anteile, was vor allem nachtaktive Flugtiere weniger stört.

In Anbetracht dieser Vorteile stellen immer mehr Gemeinden ihre Strassenbeleuchtung auf das neue Leuchtmittel um oder planen dies zumindest. Leider sieht es so aus, dass die Elektrizitätswerke Zürich (EKZ) den Gemeinden von einem grossflächigen Einsatz von LED in der Strassenbeleuchtung abraten.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen, für deren Beantwortung wir uns bedanken.

1. In welchem Mass werden auf kantonalen Strassen bereits LED eingesetzt oder wo ist dies nächstens geplant?
2. Haben der Kanton oder die EKZ eine Liste von für Strassenbeleuchtung geeigneten LED-Leuchtmittel, damit die Evaluation für die Gemeinden vereinfacht werden kann? Enthält eine solche Liste auch kleine Anbieter oder werden nur die Grossen berücksichtigt?
3. Worin begründet sich die anlehrende Haltung der EKZ?
4. Sind die EKZ oder der Kanton hinsichtlich Leuchtmittel an Vertragspartner gebunden? Wenn ja, wer sind sie und haben diese konkurrenzfähige LED-Leuchtmittel, die dem Stand der Technik entsprechen, im Angebot?
5. Ist der Regierungsrat bereit, seinen Einfluss gegenüber den EKZ geltend zu machen, damit diese neue ressourcenschonende Technologie schneller verbreitet wird?

Jörg Mäder
Denise Wahlen
Michael Zeugin